

Problempflanzen in unseren Gärten - invasive Neophyten

Teil 2: Kanadische Goldrute

Neophyten

Sie heissen Sommerflieder, Kanadische Goldrute, oder Einjähriges Berufskraut. Sie wachsen auf Wiesen, Bahnborden, an Strassenrändern oder in Gärten und sehen harmlos aus. Oft sind sie ein schöner Anblick. Schön, aber problematisch. Deshalb sprechen wir von Problempflanzen. Gemeint sind damit die so genannten Neophyten. Das sind Pflanzen, die ursprünglich nicht in Europa zu Hause waren. Sie wurden, bewusst oder unbewusst, direkt oder indirekt, vom Menschen nach 1500 in Gebiete eingeführt, in denen sie natürlicherweise nicht vorkamen.

Probleme verursachen eine überschaubare Anzahl Arten von ca. 20 invasiven Neophytenarten, die sich explosionsartig vermehren.

Leider sind Neophyten noch immer im Handel erhältlich. Viele Gartenbesitzer pflanzen sie und sind sich gar nicht bewusst, dass dann ihre Gartenpflanzen in der freien Natur zur Plage werden und einheimische Arten verdrängen.

Heimische Arten statt invasive Neophyten

Seit rund zwei Jahren befasst sich die Natur- und Landwirtschaftskommission Hausen (NLK) mit den sich immer mehr ausbreitenden Problempflanzen. Schweizweit- ja gar weltweit ist das Problem erkannt und es wurden umfassende Massnahmen eingeleitet um die weitere Ausbreitung dieser invasiven Neophyten zu minimieren.

Es ist erklärtes Ziel der Natur- und Landwirtschaftskommission Hausen (NLK) diese Problempflanzen zu bekämpfen.

Mit einer systematisch angelegten Informationskampagne will die NLK den EinwohnerInnen von Hausen die problematischsten Pflanzen vorstellen.

Im 2. Teil stellen wir die Kanadische Goldrute näher vor.

Kanadische und Spätblühende Goldrute (*Solidago canadensis* bzw. *gigantea*)

Kanadische und Spätblühende Goldrute stammen aus Nordamerika und wurden 1648 bzw. 1758 als Zierpflanzen in Europa eingeführt. Die leuchtend gelben Blütenstände der Goldrutenarten gefallen und zieren nach wie vor zahlreiche Gärten. Aber: Von der Kanadischen Goldrute ernähren sich in ihrer ursprünglichen Heimat etwa 290 Frassinsekten – in Europa dagegen keine einzige.

Seit etwas 1950 verbreiten sich die artfremden Goldruten explosionsartig. Nur die Echte Goldrute (*Solidago virgaurea*) und die Alpengoldrute (*Solidago alpestris*) sind bei uns heimisch.



Die Goldruten verbreiten sich über Samen, Sprösslinge und Wurzelbrut. Während der ersten Vegetationsphase bilden Goldruten oberirdisch kaum sichtbare Keimlinge und unterirdisch bereits bis zu 100 Wurzeläusläufer. Ein Jahr später können es bereits über 700 sein – ausgehend von einer einzigen Pflanze. Auf diese Weise erstickt die Goldrute die umgebende Vegetation. Im Siedlungsbereich sollte die Goldrute nicht weiter gefördert und aus den Hausgärten am besten entfernt werden. Ausgerissene Pflanzen sind mit dem Kehrriht zu entsorgen.

Alternativen

Anstelle Kanadischer und Spätblühender Goldrute werden folgende einheimische Pflanzenarten empfohlen:

Echte Goldrute (*Solidago virgaurea*), Grossblütiger Fingerhut (*Digitalis ambigua*); Königskerze (*Verbascum thapsus*), Gemeiner Gilbweiderung (*Lysimachia vulgaris*).



Echte Goldrute

Mehr Informationen über die Problempflanzen „Kanadische und Spätblühende Goldrute“ und anderen Neophyten erfahren Sie unter:

<http://www.hausenag.ch/de/sportnaerholungsnatur/natur/>

[www.zvs.ch/dossier/dossier fs.htm?/dossier/problempflanzen/problempflanzen.htm](http://www.zvs.ch/dossier/dossier_fs.htm?/dossier/problempflanzen/problempflanzen.htm)